

R. MAC DOUGALL. *Minor Investigations in Sense Perceptions. Am. Journ. of Psychol.* 13 (4), 477—487. 1902.

Verf. teilt zunächst einige Versuche mit, welche dazu dienen, die Fehler zu bestimmen, die gemacht werden, wenn man bei geschlossenen Augen den „subjektiven Horizont“, auf frontalen und lateralen Vertikalebenen mit dem Zeigefinger andeutet. Wie diese Versuche angestellt wurden, ist aus der vorliegenden Veröffentlichung nicht zu ersehen. Verf. verweist auf eine frühere Arbeit in *Harvard Psychological Studies*, wo er sich hierüber ausgesprochen hat. Es bleibt zu vermuten, daß MAC DOUGALL seine Versuchspersonen einfach den Arm in einer ihnen wagrecht erscheinenden Richtung bei geschlossenen Augen ausstrecken ließ und den Punkt bezeichnete, wo der Zeigefinger des ausgestreckten Arms die Vertikalebenen berührte. Dieser Punkt liegt anders, wenn die Armbewegung mit geöffneten Augen ausgeführt wird, anders, wenn sie mit geschlossenen Augen in der Primärstellung, wieder anders, wenn sie mit aufwärts und abwärts gewandtem Blick, mit vorwärts, rückwärts, rechts, links geneigtem Haupt ausgeführt wird. Wie Verf. die wirkliche Horizontallage des Armes exakt bestimmte und die Abweichungen berechnete, ist nicht angegeben.

Einige weitere Untersuchungen widmet MAC DOUGALL der Frage nach dem Verhältnis der Sättigung homogener Farben zu der Größe des farbigen Feldes. Er vergleicht 6 „sogenannte reine gesättigte Farben der Bradley-Papiere“ von der Flächenausdehnung eines Quadratzentimeters mit denselben Farben von der Ausdehnung 4 qcm und 16 qcm. Dabei muß den über ein größeres Feld sich ausbreitenden Farben Grau zugemischt werden, wenn sie ebenso gesättigt erscheinen sollen wie die Farben von gleicher Qualität, aber kleinerer Flächenausdehnung. Rot, Blau, Gelb, Violett, Orange, Grün ist die Reihenfolge der Farben, in welcher der Einfluss der Flächenausdehnung auf die Sättigung zunimmt.

Ähnliche Versuche stellt MAC DOUGALL an, um den Einfluss der Flächenausdehnung auf die Helligkeit eines farblosen Feldes festzustellen. Er findet, daß ein Beobachtungsfeld, welches dunkler ist als die Umgebung, um so dunkler und ein Beobachtungsfeld, welches heller ist als die Umgebung, um so heller erscheint, je größer es ist. Die Erklärung dieses Befundes, wonach der Kontrast zwischen Beobachtungsfeld und Umgebung mit der Größe des Beobachtungsfeldes wachsen soll, ist sehr merkwürdig.

Schließlich konstatiert Verf. noch in einer Reihe von Versuchen, daß die Farbenschwelle d. h. die Größe des farbigen Feldes, bei welcher eben Farbenwahrnehmung zustande kommt, größer ist bei kontinuierlicher als bei unterbrochener Farbensausfüllung des Beobachtungsfeldes.

DÜRR (Würzburg).

F. W. BAGLEY. *An Investigation of Fechner's Colors. Am. Journ. of Psychol.* 13 (4), 488—525. 1902.

Wenn eine aus schwarzen und weißen Sektoren bestehende Scheibe mit nicht zu großer Geschwindigkeit rotiert, so sind Farbenscheinungen zu beobachten, die als „FECHNERsche Farben“ oder nach anderen auch als „BRÜCKESches Phänomen“ in der optischen Literatur seit langem bekannt sind. Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit sucht eine Erklärung dieser